

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist die revidierte und gekürzte Fassung meiner Dissertation, die ich im Sommersemester 2016 unter dem Titel „Die Argonauten in Afrika: Einleitung, Übersetzung und Kommentar zur Libyenepisode der *Argonautika* des Apollonios von Rhodos (4,1223–1781)“ am Fachbereich 10 für Fremdsprachliche Philologien der Philipps-Universität Marburg eingereicht habe. Das Manuskript wurde im Sommer 2020 fertiggestellt, anschließend erschienene Literatur konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Mein Dank gilt an erster Stelle Frau Professor Dr. Sabine Föllinger (Marburg), die mich während meines Studiums zu wissenschaftlicher Arbeit ermuntert, meine Promotion mit Interesse begleitet hat und stets ein offenes Ohr für mich hatte. Herrn Professor Dr. Gregor Vogt-Spira (Marburg) danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens und für wertvolle Hinweise bei verschiedenen Vortragsgelegenheiten, Herrn Professor Dr. Christian Pietsch (Münster) für die Übernahme des dritten Promotionsgutachtens. Herrn Professor Dr. Timothy Moore (Washington University, St. Louis) möchte ich für viele anregende Diskussionen während meines Aufenthaltes in St. Louis herzlich danken.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat mich von Juli 2013 bis Juni 2016 mit einem großzügigen Promotionsstipendium gefördert. Dafür sowie für die individuelle Förderung in vielfältigen Seminaren und Veranstaltungen bin ich dankbar.

Den Herausgebern und Gutachtern habe ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe „Texte und Kommentare“ zu danken, besonders Frau Professor Dr. Ruth Scodel (University of Michigan, Ann Arbor) für ihre akribische Lektüre und zahlreiche wertvolle Anmerkungen zum Manuskript. Die Mitglieder des gräzistischen Forschungskolloquiums in Marburg haben die Arbeit durch kritische Auseinandersetzung und fruchtbaren Austausch bereichert: Besonders sind hier Professor Dr. Diego De Brasi, Dr. Brigitte Kappl und Dr. Christoph Hammann zu nennen. Dr. Sophie Kleinecke danke ich für viele diskussionsreiche Jahre in Bamberg, Würzburg und Berlin und für ihre zupackende Hilfsbereitschaft.

Meiner Mutter Jutta Schmidt danke ich für die Unterstützung während meiner Studiums- und Promotionszeit, meinem Vater Professor Dr. Harald Gebhardt dafür, dass er mir früh Begeisterung für wissenschaftliche Beschäftigung vermittelt hat. Die Gelegenheit, meine Ideen mit ihm zu diskutieren, habe ich oft schmerzlich vermisst. Schließlich danke ich meinem Ehemann, Dr. Ferdinand Stürner, der mich während der Arbeit an diesem Buch stets ermutigt und unterstützt hat. Ihm ist dieses Buch gewidmet.

Goslar, im Juni 2021

